

Jahresbericht 2004

2004 war für das Zentrum ein besonderes Jahr, gleich dreifach lagen Gründe zum Feiern vor: vor 15 Jahren ist die Logopädische Praxis entstanden, 5 Jahre später haben wir das Zentrum für kleine Kinder gegründet und rechtzeitig zum Fest ist das jüngste Buch von Barbara Zollinger erschienen. So wichtige Ereignisse dürfen nicht spurlos vorüber ziehen. Freunden und Verwandten, Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt uns selbst wollten wir aus diesen Gründen einen anregenden, unterhaltsamen Tag schenken. Wenn auch erst im November gefeiert werden sollte, haben wir uns das ganze Jahr über mit dem Jubiläumstag beschäftigt.

Zuerst der Alltag:

Die Logopädische Praxis: In der ersten Jahreshälfte war Barbara Zollinger im «schriftstellerischen Urlaub», Franziska Kaiser ihre Stellvertreterin und die Praktikantin Nina Lohri blieb nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums bis zu den Sommerferien in der Praxis. Die Arbeitspensen von Dorothee Ulrich, Dominique Bürki und Suzanne Walpen blieben unverändert.

Nach den Sommerferien ist Barbara Zollinger nach ihrer einjährigen Pause zurückgekehrt und hat die Arbeit mit den Kindern wieder aufgenommen. Franziska Kaiser hat zu unserer Freude die Stellvertretung zu einer Festanstellung gewandelt. Somit war das logopädische Team mit insgesamt 220 Stellenprozenten besetzt. 86 Abklärungen wurden durchgeführt, 28 Kinder davon in die Therapie aufgenommen. Dazu kamen 2525.5 Therapieeinheiten. Dies widerspiegelt den grossen Einsatz aller Beteiligten. Der Erfolg der Praxis beruht auch auf der zuverlässigen und sorgfältigen Leitung der administrativen Belange durch Dorothee Ulrich Mosimann, wofür wir ihr zu grossem Dank verpflichtet sind. Trotzdem sind wir noch nicht ganz zufrieden: 2004 konnte die Logopädische Praxis bspw. die Fortbildungstage der Mitarbeiterinnen nicht angemessen entschädigen. 2005 werden wir aktiv nach einer befriedigenden Abgeltungsregelung suchen müssen.

Das Ziel, die Logopädische kostendeckend zu führen, konnte erreicht werden. Wir sind uns bewusst, dass mit den Annahme der Neuordnung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) neue Fragestellungen in Bezug auf die Finanzierung der Therapie (und somit der Logopädischen Praxis) auf uns zukommen werden. Wir sind bestrebt, diese überregionalen und kantonalen Prozesse genau zu verfolgen und wo möglich nach Kräften mitzugestalten.

Zu den Fortbildungen:

In diesem Bereich können wir auf ein zufrieden stellendes Jahr zurückblicken. Bis auf wenige Ausnahmen waren die Fortbildungen ausgebucht, ein Basiskurs und ein Vertiefungstag mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden. Die Zeit der enormen Nachfrage und des Wachstums ist allerdings auch bei uns vorbei. Ob infolge der schlechten Wirtschaftslage, der stark gewachsenen Konkurrenz oder einer mangelnden Qualität? Wir haben 2004 sämtliche Fortbildungen durch

unsere Kundinnen bewerten lassen und das Resultat darf uns zuversichtlich stimmen: bis auf wenige Ausnahmen bewegen sich die Rückmeldungen in den Bereichen «gut – sehr gut». Das heisst, wir sind auf dem richtigen Weg. Unseren Dozentinnen und Dozenten, allen voran Barbara Zollinger gebührt Hochachtung für ihre fachlichen Kompetenzen und Dank für ihr Engagement. Auf der planerischen Ebene haben wir uns den neuen Gegebenheiten angepasst und auf die mehrfache Durchführung einzelner Fortbildungen verzichtet, eine Ausnahme ist der Basiskurs «die Entdeckung der Sprache». Es ist uns zudem gelungen, weitere Themen zu erschliessen und mit Heidi Simoni, Cornelia Frigerio Sayilir und Lorenz Luginbühl neue Fachkräfte zu gewinnen. Somit haben wir 2004 22 Fortbildungen 600 Plätze anbieten können.

Das Jubiläum:

Draussen grau und neblig, drinnen warm, strahlend und interessant: so könnte man den 20. November 2004 zusammenfassen. An diesem Tag haben wir den zehnjährigen Geburtstag des Zentrums (und das 15jährige Bestehen der Logopädischen Praxis) gefeiert. Im Mittelpunkt stand das (sprach-)entwicklungsauffällige Kind, welches im Übergang vom Kindergarten in die Schule steht. Im «blauen Saal» in der Architekturhalle der Zürcher Hochschule Winterthur durften wir zweihundert Gäste begrüßen, die in Genuss von fünf interessanten Fachvorträgen kamen. Den Abschluss bildete ein Apéro in der festlich ausgeleuchteten Eingangshalle des Hauses an der Pionierstrasse 10. Ein Anlass dieses Umfangs bedeutete für das Team des Zentrums eine mächtige Herausforderung, es hiess nebst den laufenden Geschäften ringen und planen, organisieren und ärgern, rennen und präsent sein. Vielleicht ist das ein Geheimnis des guten Funktionierens des Zentrums: alle ziehen am selben Strick und jede einzelne zieht zuverlässig und mit viel Kraft!

Hier könnte ich den Jahresbericht abschliessen, könnte ich. Ein bedeutsames Ereignis fehlt noch: «Kindersprachen. Kinderspiele». Das jüngste und persönlichste Bücherkind von Barbara Zollinger, wozu wir ihr von Herzen gratulieren. Und als Vertreterin des Zentrums fühle ich mich ein wenig wie die Tante dieses Sprösslings: die Mutter hat 1 Jahr hart gearbeitet, die Tanten haben versucht mitzuhelfen, indem sie einen Rahmen schufen, menschlich, räumlich, finanziell.

Winterthur, den 24. August 2005

Suzanne Walpen
Geschäftsleiterin ZFK